# Analyse all dessen, womit sich lügen lässt : die Semiotik gilt als Kulturtheorie schlechthin

Autor(en): **Burkhalter, Katrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-959609

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

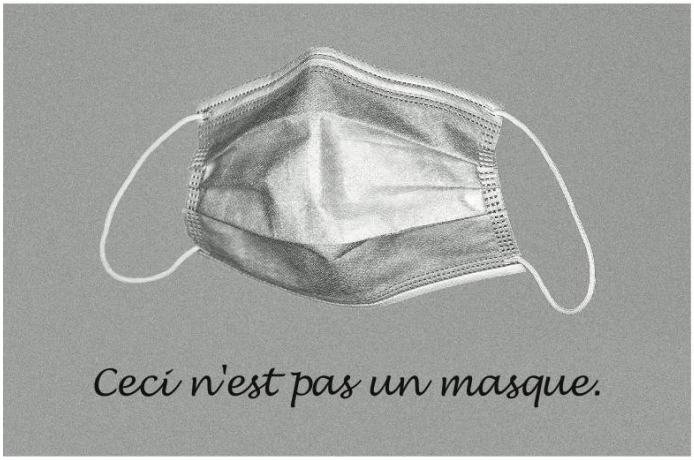
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Analyse all dessen, womit sich lügen lässt

## Die Semiotik gilt als Kulturtheorie schlechthin

Wer dieser Tage Geschmacks- und Geruchssinn verliert, wird vermuten: Ich habe Corona. Das *Symptom* weist auf die *Bedeutung* hin: Diese Verbindung ist im Kern das, was man unter *Semiotik* versteht. Wir lesen (interpretieren) ständig Zeichen – wir können gar nicht anders. So verstehen wir einen französischen Akzent als Hinweis auf die entsprechende Muttersprache des oder der Sprechenden, erkennen ein expressionistisches Bild aufgrund seiner typischen Merkmale als der einschlägigen Stilepoche zugehörig, lesen eine sorgfältig manikürierte und teuer geschmückte Frauenhand als die einer Dame, der wirtschaftliche Sorgen so fremd sind wie harte körperliche Arbeit unbekannt.




### Universum der Zeichensysteme

Ein Zeichen steht nie allein, sondern ist immer in ein System eingebettet. Seine Interpretation setzt Vertrautheit mit dem jeweiligen Code voraus, ist also keineswegs beliebig. Mode, Kunst, Film, Architektur, Rituale und natürlich – das komplexeste Zeichensystem – Sprache: Sie alle und vieles mehr sind Zeichensysteme. Semiotik gilt denn auch als Kulturtheorie schlechthin. Ihr wohl berühmtester Vertreter war Umberto Eco (1932–2016); Eco verstand Semiotik als die Disziplin, mit der all das analysiert wird, womit sich lügen lässt.

### Langage, langue, parole

Sprache als Zeichensystem zu verstehen, gilt als ein Merkmal der modernen Linguistik. Eng mit deren Begründung verbunden ist Ferdinand de Saussure (1857–1913). Er prägte die Konzepte *langage*, *langue* und *parole* (Sprachfähigkeit, -system, -verwendung) und nannte die beiden Seiten des sprachlichen Zeichens *signifié* (Begriff) und *signifiant* (Bezeichnung). *KB*

*Vgl. auch «Sprachspiegel» 2/16, S. 49*

*Wer (europäische) Kunst kennt, wird die Anspielung an René Magrittes Bild «Ceci n'est pas une pipe» verstehen. Tatsächlich wird hier keine Maske gezeigt, also nicht das Ding selbst, sondern lediglich ein Hinweis darauf.*